

bereitet. Dazu hatten die Klassenleiter eine Einschätzung über die Lehrplannerfüllung in den Hauptfächern und die staatsbürgerliche Erziehung abgegeben. Auf der Versammlung wurde den Genossen Eltern die Situation in den einzelnen Klassen und das Verhalten ihrer Kinder geschildert. Klasse 1 b: „Die Kinder der Genossen habe gute Leistungen und bilden den positiven Kern der Klasse.“ Klasse 2d: „Man hat den Eindruck, daß manche Kinder nicht wissen, daß der Vater Genosse ist.“ So ging es weiter — Klasse um Klasse, Name um Name. Die Versammlung hatte einen erzieherischen Wert. Den Genossen Eltern wurde deutlich, welche Verpflichtung sie bei der Erziehung ihrer Kinder haben.

Doch die eingeleiteten Maßnahmen, um eine gute Disziplin in allen Unterrichtsstunden herbeizuführen, reichen noch nicht aus. Das Problem liegt tiefer. Und es wird deutlich sichtbar bei einigen jüngeren Kollegen. Deshalb wird die Arbeitsgruppe bei ihnen hospitieren. Es geht ganz einfach darum: Wege zu finden, um ihnen in der Methodik usw. zu helfen. Auch im Hort soll mit den Erziehern über pädagogische Fragen gesprochen werden.

Die Parteileitung will in Vorbereitung der Wahl noch ein besonders „heißes Eisen“ anpacken. Das ist der Klassenleiterplan. Über ihn wird unter den Lehrern sehr viel diskutiert, weil seine Effektivität gering und der Zeitaufwand für seine Aufstellung außerordentlich groß ist. Die Praxis lehrt, daß dieser Plan überfordert ist — und deshalb im Schubfach liegenbleibt. An der Schule gibt es solche Meinungen, daß der Klassenleiterplan mehr ein langfristiger Erziehungsplan sein sollte, in dem das gemeinsame Handeln aller an der Erziehung der Kinder Beteiligten von ihnen selbst fixiert werden müßte. Die Arbeitsgruppe wird sich also mit den Lehrern und Erziehern beraten, ebenso mit Genossen vom Deutschen Pädagogischen Zentralinstitut.

Verbindung mit der Betriebsparteiorganisation

Die 8. Oberschule ist Forschungsschule auf dem Gebiet der polytechnischen Bildung und Erziehung. Das heißt: Sie hat bereits einen ersten großen Schritt zur

Verwirklichung des Beschlusses vom 3. Juli 1963²⁾ getan.

Bereits in der 1. Klasse stehen im Werkunterricht den Schülern technische Baukästen zur Verfügung. Lehrer, Schüler und Eltern haben einen großen Schulgarten angelegt; ein Gewächshaus ist vorgesehen, damit auch in den Wintermonaten die Schulgartenarbeiten durchgeführt werden können. Der Unterrichtstag in der Produktion wird sorgfältig mit den Fächern Mathematik, Physik und Chemie abgestimmt. Die 9. Klasse hat mit der



Foto: Wache

In der 8. Oberschule beginnt der polytechnische Unterricht bereits in der 1. Klasse: Die Kinder bauen mit einem Stabilbaukasten Verkehrszeichen

beruflichen Grundausbildung in Elektrotechnik begonnen. Am Schultor steht „Ausbildungsstätte des VEB Stern-Radio“.

Es liegt nun nahe, danach zu fragen, wie die Schulparteiorganisation der

2) Gemeinsamer Beschluß des Politbüros des ZK der SED und des Ministerrates der DDK über die Grundsätze der weiteren Systematisierung des polytechnischen Unterrichts, der schrittweisen Einführung der beruflichen Grundausbildung und der Entwicklung von Spezialschulen und -klassen.